

**Zeitschrift:** Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

**Band:** 64 (1977)

**Heft:** 10: Salvisberg

**Rubrik:** Neue Ausstellungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neue Ausstellungen

Galerie André Emmerich,  
Zürich

**Michael Steiner, Skulpturen**  
21.10.–26.11.1977.

Galerie Gimpel & Hanover,  
Zürich

**Gottfried Honegger**  
8.10.–12.11.1977.

Historisches Museum, St.Gallen

**Jean Tinguely**  
22.10.–27.11.1977.

Kantonales Gewerbemuseum im  
Kornhaus, Bern

**Der Mensch in der Plastik  
und Zeichnung**  
bis 28.10.1977.

**Der Beruf des Graveurs**  
bis 28.10.1977.

Kunstgewerbemuseum der Stadt  
Zürich (Ausstellungsstrasse 60)

**Um 1930 in Zürich**

Neues Denken – Neues Wohnen  
– Neues Bauen  
bis 6.11.1977.  
Di, Do, Fr, 10–18 Uhr/ Mi,  
10–21 Uhr  
Sa, So, 10–12, 14–17 Uhr  
Montag geschlossen

Kunsthalle Basel

**Hans R. Schiess/Marcel  
Schaffner**  
15.10.–20.11.1977.

Kunsthaus Glarus

**Tessiner Künstler**  
bis 30.10.1977.

Kunsthaus Zürich

Sammlungsinterne Ausstellung  
**Vollendet – Unvollendet**  
bis 28.10.1977.

Kunstkeller Bern

**Ronny Geisser**  
22.10.–26.11.1977.

Kunstmuseum Basel

**Zoran Music, Zeichnungen  
von 1945–1977**  
bis 20.11.1977.

Kunstmuseum Bern

**Sammlung Hadorn**

Werke von Derain, Modigliani,  
Morandi, Picasso, Rousseau,  
Rouault, de Staël, Rothko, Pol-  
lock, Schnyder.  
bis 30.10.1977.

Kunstmuseum Luzern

**Ulrik Samuelson, Sivert  
Lindblom, Björn Lövin, Sten  
Eklund**  
9.10.–13.11.1977.

Kunstmuseum Winterthur

**René Auberjonois  
1872–1957**  
bis 6.11.1977.

Galerie Liatowitsch, Basel

**Russische Avantgarde  
1912–1930**  
bis 24.12.1977.

Marlborough Galerie AG,  
Zürich

**Victor Pasmore, Neue  
Werke**  
25.10.–2.12.1977.

Musée d'histoire des Sciences,  
Genève

**Marc Cramer, sa famille, son  
musée**  
bis 31.10.1977.

Museum Bellerive, Zürich

Schweizerische Tapisserien  
**Künstler von heute**  
bis 6.11.1977.

Museum des Kantons Thurgau,  
Frauenfeld

**Adolf Dietrich 1877–1957**  
bis 13.11.1977.

Galerie Ida Niggli, Zürich  
(Ringstrasse 76)

**J.B. Waldburger**  
7.10.–31.10.1977.

Galerie Ida Niggli, Niederteufen

**André Verlon**  
10.10.–30.10.1977.

Galerie Alice Pauli, Lausanne

**Juan Martinez**  
peintures et dessins récents  
13.10.–19.11.1977.

Galerie Raeber, Luzern

**Rudolf Blättler, Projekte,  
Plastiken, Zeichnungen**  
bis 12.11.1977.

Museum Rietberg, Zürich

**Meisterwerke  
aussereuropäischer Kunst**  
bis 10.11.1977.

Galerie Schindler AG, Bern

**Roger Pfund, Kosta Alex**

10.11.–3.12.1977.

Café zum Teufel, Basel (am  
Andreasplatz)

**Rudolf Olgati, Flims**  
17.10.–19.11.1977.

**Ernst Studer, Zürich**  
21.11.–17.12.1977.

Gewerbemuseum Basel

**Martin Disteli 1802–1844**  
bis 6.11.1977.

## Um 1930 in Zürich

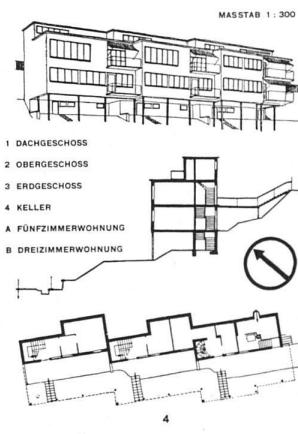
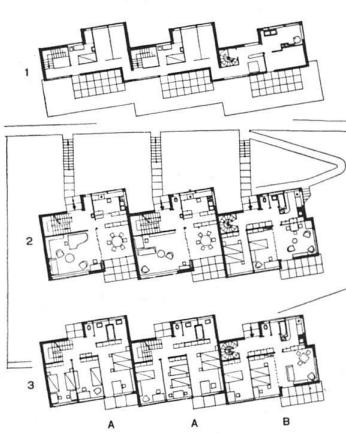
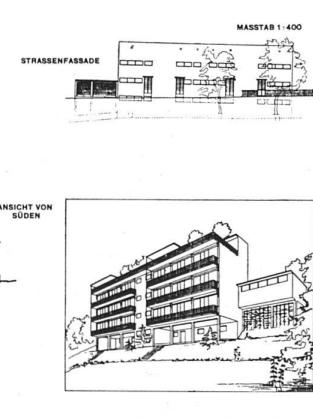
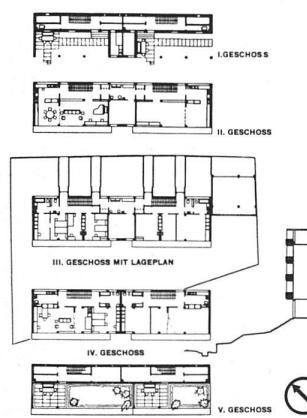
Neues Denken, Neues Bauen,  
Neues Wohnen  
Eine Ausstellung im Kunstgewerbemuseum  
Zürich, 2.9. bis  
6.11.1977.

Der Plan zu dieser Ausstellung  
entstand, als es hieß, die sogenannten  
Wasserwerkhäuser, auch

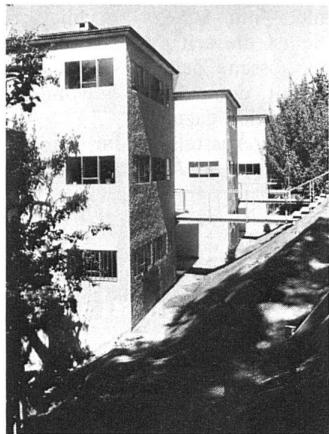
Rotachhäuser genannt (Architekt M.E. Haefeli), würden im  
Zug der National- und Express-  
Strassenplanung für den Raum  
Zürich abgerissen. Neuerdings  
besteht Hoffnung, dass sie erhalten  
bleiben. Es sind besonders  
klare Beispiele des Neuen Bauens,  
hervorgegangen aus einem

Wettbewerb im Zusammenhang  
mit den beiden Ausstellungen  
*Das Neue Heim* 1926 und 1928  
im Kunstgewerbemuseum Zürich. Dieses selbst befindet sich in  
einem Haus (gemeinsam mit der  
Kunstgewerbeschule, Architekt  
Karl Egeler), das der funktionalen  
Architektur verpflichtet ist.  
Das Neue Bauen, gleichbedeutend  
mit funktionalem Bauen – war es ein Stil, war es eine Hal-

tung? Heute sehen wir, dass bei-  
des zutrifft, dass der reine Tisch  
des Purismus zwar von Nachah-  
mungen und Nachempfindungen  
aller Art reinigte, dass aber auch  
ein genau ablesbares und zu  
beschreibendes Formvokabular  
entstand. Um diesen doppelten  
Gesichtspunkt zu illustrieren, ha-  
ben wir ein Element, nämlich die  
Behandlung des Fensters oder  
der Türe durch die Vertreter des



# Neue Ausstellungen



Neuen Bauens, hervorgehoben. Es ist ein ausgeprägtes stilistisches Element, drückt aber gleichzeitig den Anspruch der Umweltgestaltung auf Lebensgestaltung aus. Ein Zitat von Wilhelm Kienzle (1886–1958), Lehrer für Innenausbau an der Kunstgewerbeschule Zürich, aus dem Katalog *Das neue Heim* 1926 stützt diese Behauptung. Man liest:

«Im neuen Heim werden dunkle Stellen, die Schlupfwinkel des Schmutzes, nicht geduldet. Klarheit und Reinheit werden den Raum beherrschen. Die breiten Fassaden werden Luft und Sonne... in den Raum fluteten lassen... in solcher Umgebung dürfen die Erzeugnisse der Technik ihre Zweckbestimmtheit unverhüllt zeigen.»

Das Ganze ist eine Dokumentationsausstellung, denn die zur Diskussion gestellten Beispiele des Neuen Bauens können in Zürich an Ort und Stelle besichtigt werden, und die Kultursituation lässt sich ohnehin im Rückblick nur mittelbar in Erinnerung ru-

fred Roth. Ihre Erinnerungen und ihr Zeitverständnis reflektiert Peter Erni als Architekt und Publizist aus der jungen Generation. Ohne eine Vielzahl von Leihgebern und Ratgebern hätten wir die Ausstellung nicht machen können. Das Konzept, das ich mit Hilfe von Otti Gmür entwickelt habe, hat Markus Brugisser in die Ausstellungsrealität übersetzt. Im Rahmen der Ausstellung sollen einige Diskussionsabende die Pioniere und die

Jungen mit ihrer Kritik, mit ihren Fragen, zusammenbringen.

Margit Staber

1 Wettbewerb Wasserwerkhäuser Zürich, 1927; 1. Preis: «Ständerbau», von Hans Hoffmann

2 Wasserwerkhäuser; überarbeitete Fassung des 2. Ranges, «SBB», von M.E. Haefeli

3 Wasserwerkhäuser; Rückseite (um 1930)

4 Aufnahme zu Ende der zwanziger Jahre...

5 ... und heut (Aufnahme: Fotoklasse KGSZ) ■

## Karl Ballmer

Zur Ausstellung im Helmhaus Zürich, August/September 1977.

Karl Ballmer's Werke, die wesentlicher Bestandteil der Sammlung des Aargauer Kunsthause sind und dort wiederholt gezeigt wurden, erschliessen sich nur langsam einer grösseren Öffentlichkeit. Das hat verschiedene Gründe: Einmal waren Ballmer und sein Werk schon innerhalb der 20er und 30er Jahre eremitischer Sonderfall. Sie standen damals schon im Vakuum zwischen der schon im sozusagen offiziellen Kanon erstarrten anthroposophischen Kunst, der ebenso bereits in der Avantgarde offiziell gewordenen abstrakten Kunst und in schärfstem Gegensatz zur vom Volk verstandenen geglaubten Kunst helvetischer und deutscher Observanz.

Ballmer, 1891 in Aarau geboren,

als 23jähriger bei Cuno Amiet tätig, 1918–20 mit Rudolf Steiner arbeitend, war von 1922–1938 in Hamburg ansässig und reiste dann in sein Tessiner Exil, wo er bis zu seinem Tode, 1958, einer intensiven schriftstellerisch-philosophischen Tätigkeit oblag, die zeitweilig seine Arbeit als Maler überblendet.

Obwohl er in einer Briefstelle in den beginnenden 50er Jahren erklärte, er habe nichts anderes getan, als sein ganzes Leben lang die Anthroposophie studiert, so ist er weder als Maler noch als Denker in die grosse Reihe der Sekundärerscheinungen, die der Anthroposophismus hervorgebracht hat, einzureihen. Er hatte zwar, zusammen mit Steiner, ei-

Karl Ballmer: Komposition um 1933, Mischtechnik auf Holz, Aarg. Kunstmuseum, Aarau.



# Pläne versorgen? Gut und günstig.

Pano-Produktion AG  
Franklinstr. 23, 8050 Zürich  
Tel. 01/465866

## Automatischer Garage-Toröffner

**Der komfortabelste und sicherste Toröffner, den Sie kaufen können.**

Viel Kraft, zweifache Bedienung: Druck-Knopfschalter von der Garage und **Fernsteuerung** vom Wagen aus. Montage durch uns oder einfache Selbstmontage. Preis ohne Montage Fr. 990.–



**Electro Lift**    **J. Gehrig AG**  
6275 Ballwil  
041 89 13 95

Wir möchten das Redaktionsteam unserer Zeitschrift verstärken durch einen

## REDAKTOR

mit weitgehend selbständigem Arbeitsgebiet. Ihr Fachrayon wird in der Richtung Innenausstattung liegen, wobei Ihrem Einfallsreichtum und Ihren praktischen Kenntnissen über schweizerische und wichtigste internationale Strömungen kaum Grenzen gesetzt sind.

Sie werden Ihre Tätigkeit im Nebenamt ausüben können. Alle relevanten Arbeitsbedingungen wie Redaktionshonorar und zeitliches Engagement wollen wir im gegenseitigen Einvernehmen festlegen. Redaktionelle Erfahrung erleichtert Ihre Aufgabe, ist aber nicht Bedingung.

Für ein persönliches Gespräch senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung unter Chiffre 4473 an Mosse-Annoncen AG, Postfach, 8023 Zürich.

## Neue Ausstellungen

nen geradezu mystischen Glauben an die Metamorphosenlehre Goethes entwickelt und sah das Werden des Menschen und der Natur als eine Folge des sich selbstdarstellenden Geistes, wie er im wirklichen Kunstwerk ebendasselbe sah. Seine Folge von Selbstbildnissen ist denn auch nichts anderes als die bildnerische Formulierung – nicht etwa die Illustration – dieses Glaubens.

Wie stark die Wahlverwandtschaft zwischen Steiner und Ballmer gewesen sein muss, zeigt die geradezu mystische Verschmelzung der Bildnisse Steiners und Ballmers in den Werken, die nach dem Tode Steiners entstanden sind. Hinweise auf diesen Vorgang finden sich in den Schriften Ballmers. Sie sind auch in der Zürcher Ausstellung sichtbar.

Nun – wir haben eingangs bemerkt, dass sich die Bilder Ball-

mers nur schwer erschliessen. Selbst die seit ihrem Entstehen verflossene Zeit hat sie nicht geöffnet, denn die Sehgewohnheiten fehlen dazu.

Die Ausstellung im Zürcher Helmhaus (August/September 77) leistete einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Ballmerschen Werkes. Sie vermittelt eine Zusammenschau seiner wenigen Themen: Bildnisse, ein Landschaftsausschnitt, Gestaltgruppen. Sie zeigt aber auch die kontinuierlich zu völliger Transparenz strebende Werkgruppe vor der Reise in die Schweiz und die dunkler Verschattung anheimgefallene Reihe der Tessinerbilder, in denen die tragische Vereinsamung sichtbar wird, aber auch der geradezu heroische Versuch, die Summe zu ziehen.

Heiny Widmer

## Bauspielplätze für Erwachsene

Ausstellung «Gestaltung – mit und ohne Architekten»

Mit einer Fotodokumentation von einer Schrebergartenkolonie fing es an: der Braunschweiger Architekt Wilfried Dechau hatte diesen Bereich, den Architekten höchstens von der Perspektive des Flächennutzungsplanes wahrnehmen, einmal unter die Lupe genommen. Ein ganzer Katalog von Architektur-Formen, die sich hinter Heckenrosenbüschchen an den Gartenlaubenkreationen versteckten, gab den Anstoß, dieses Material in Zusammenhang mit dem gängigen Wohnungsbau zu bringen und zu einer Ausstellung zusammenzustellen, die nun schon seit einem Jahr durch die Bundesrepublik wandert.

Einerseits wird aufgezeigt, wie durch ein immer enger werdendes Netz von Vorschriften und Gebrauchsanweisungen jedes schöpferische Veränderungsbedürfnis zur Gestaltung eines individuellen Lebensraumes kanalisiert, beschränkt und schliesslich eliminiert wird; andererseits werden aber auch Möglichkeiten angeregt, wie dieser Entwicklung gegenzusteuern sei. kz.

Die Ausstellung ist bis zum 9.10.1977 im Museum Bochum, Kurtumstrasse 147, Bochum, zu sehen, vom 16.11. bis 3.12.77 im Werkbundhaus Düsseldorf, Rosenstrasse 19, und ab 11.12.77 in Freiburg (Kunstverein, Wallgrabentheater). Der Katalog mit 112 Seiten und über 100 Fotos ist zum Preis von DM 10,- zuzügl. Porto zu beziehen bei Wilfried Dechau, Georg-Wolters-Str. 4, D-3300 Braunschweig.

